Schule im Blick punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Wahlen zum Landeselternbeirat

Nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr!!



Digitale Medienbildung in der Grundschule?

▼ 7 Fragen – 7 Antworten

Lehrerfort- und -weiterbildungsbedarf

Eine Online-Befragung im Schulamtsbezirk Offenburg

Eltern fragen - Michael Rux antwortet

Klassenfahrten (außerschulische Veranstaltungen)

Präventionsprogramm Konflikt-KULTUR

Ein Praxisbericht aus der Realschule Neckargemünd

Welche Bildung braucht unsere Gesellschaft?

Eine Resolution des Bundeselternrats (BER)

Schule (k)ein sicherer Ort für jedermann?!

Olweus-Programm gegen Mobbing u. antisoziales Verhalten



Inhaltsverzeichnis

LEB Wahlen 2017 Nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr!!
Digitale Medienbildung in der Grundschule? 7 Fragen – 7 Antworten
Lehrerfort- und -weiterbildungsbedarf Online-Befragung im Schulamtsbezirk Offenburg 8
Schulentwicklung Programm zur Verbesserung des Klassenklimas 12
Eltern fragen – Michael Rux antwortet Klassenfahrten (außerschulische Veranstaltungen) 13
Konflikt-KULTUR Präventionsprogramm an der Realschule Neckargemünd

Resolution des Bundeselternrats Welche Bildung braucht unsere Gesellschaft?
Olweus-Programm gegen Mobbing Schule (k)ein sicherer Ort für jedermann?! 16
Stellungnahmen des 17. LEB
Zeitraum Mai 2015 bis April 2016
Rezensionen
Cartoon zum Schluss
Vorsicht Satire!

Tagesordnungspunkt Wahlen

Wie, was jetzt? Was hat das zu bedeuten? Oh, jemand muss gewählt werden... Ich? Das betrifft mich? Schnell jetzt, auf den Boden gucken! Nicht bewegen! Aber es muss doch jemand machen! Mich, uns, die Eltern vertreten! Meinung sagen, zur Sache gefragt werden. Konstruktiv mitarbeiten, ja sogar zu Gesetzten Vorschläge machen! Im Kultusministerium auf den Punkt kommen, mit Verbänden sprechen, in Ausschüssen und Gremien beraten, (Akten durchwälzen) – kurz: aktiv die Eltern in der Schulpolitik vertreten!



Barbara Fröhlich Stellvertretende Vorsitzende im 17. Landeselternbeirat

Echt, ich jetzt? Ja, genau Sie! Denn zum 31. März 2017 endet die Amtszeit des 17. Landeselternbeirats, nach drei Jahren wird turnusgemäß gewählt.

Der 18. LEB wird sich aus Vertretern aller Schularten aus jedem Regierungsbezirk zusammensetzen, 32 Mitglieder, plus einem Vertreter der Freien Schulen für ganz Baden-Württemberg. Der neue LEB wird sich monatlich, mindestens zehnmal im Jahr, in Stuttgart zu seinen Sitzungen einfinden und arbeiten.

Die Mitglieder werden sich durch Verordnungen lesen, bergeweise Bildungspläne wälzen, sich neue Konzepte vorstellen lassen – und sehr interessante Gäste kennenlernen, Themen vorschlagen, Anregungen machen, im Austausch mit vielen, vielen Menschen im Bildungsbetrieb sein.

Die Mitglieder im LEB werden in anderen Gremien beteiligt sein, sich in den Landesschulbeirat oder den Bundeselternrat wählen lassen, unterwegs sein, auch mal an einem Empfang teilnehmen und einen interessanten Austausch pflegen.

Der neue LEB wird in Klausurtagungen Grundsatzdiskussionen führen, Programme erstellen und sich auch mal eine Nacht um die Ohren schlagen.

Das eigene Presseorgan "Schule im Blickpunkt" muss betreut, Artikel eingeworben und geschrieben und Redaktionssitzungen abgehalten werden.

Im Vorstand werden Sitzungen vorbereitet, Termine abgesprochen, Gäste eingeladen, Öffentlichkeitsarbeit geleistet und mit dem Ministerium konferiert.

Vor allem aber haben die Mitglieder ihre Augen und Ohren bei den Eltern und in den Schulen, sie haben Erfahrung in Schulbelangen. Eltern zur Verfügung stehen, per E-Mail erreichbar sein. Auch mal im Gesamtelternbeirat Gast sein und Rede und Antwort stehen. Sie kennen die Probleme und Bedarfe, wissen um das tägliche Ringen um gute Bildung in den Schulen und Elternhäusern. Der Lohn der ganzen Arbeit? Manchmal Lob und Ehr', manchmal Kritik, aber immer im Bewusstsein, für die anderen Eltern zu stehen.

Der LEB tut was. Stellungnahmen, Presseerklärungen, in Radio und Fernsehen Meinung kundtun, im Ministerium präsent sein und beraten.

Immer noch zu wenig? Gar keine Lust, sich einzubringen? Vielleicht aber doch Menschen kennenlernen, die die gleiche Motivation mitbringen, großes Engagement, Diskussionsfreudigkeit und auch mal eine andere Meinung haben. Und ja, auch Gemeinsamkeit entwickeln und sich mit netten Menschen treffen.

Nein, Geld zu verdienen gibt es nicht. Kosten entstehen auch nicht, außer der eigenen Zeit.

Und, ist es das wert? - Doch, und wie!

Jetzt doch mal hochgucken? Elternbeiratsvorsitzende/-r sind Sie schon? Dann wählen Sie mit, am Wahltag in Ihrem Regierungsbezirk und nehmen Sie Ihr aktives Wahlrecht wahr!

Ich habe Sie voll und ganz überzeugt? Sie haben ein Kind, das eine staatliche Schule oder anerkannte Ersatzschule besucht? Sie haben das passive Wahlrecht – kommen Sie und kandidieren Sie!

Wir sehen uns bei der Wahl!

Barbara Frontich

Barbara Fröhlich

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsteam: Joachim Dufner (jd), Stephan Ertle (se), Carmen Haaf (ch), – Koordinator: Joachim Dufner, Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg. – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,– zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator.

Eine Online-Befragung zum Lehrerfort- und -weiterbildungsbedarf im Schulamtsbezirk Offenburg

Ausgangslage

Derzeit erfährt das deutsche Bildungssystem aufgrund der dynamischen Veränderungen (Stichworte: Inklusionspädagogik, Ganztagspädagogik, Trend zur Individualisierung, Einsatz digitaler Medien etc.) große schulische Veränderungen. Der Fort- und Weiterbildung¹ von Lehrkräften und der damit verbundenen professionellen Entwicklung kommt eine immer größere Bedeutung zu.

Innovationen im Bildungssystem können vornehmlich von engagierten Lehrerinnen und Lehrern umgesetzt werden. Fort- und Weiterbildungen sind daher entscheidende Maßnahmen zur Professionalisierung der eigenen Kompetenzen. Diese werden in der Qualifikationserhaltung aufgefrischt und im Sinne einer Qualifikationserweiterung ausgebaut.

Lehrkräfte sollten bereit sein, sich systematisch in neuen wie auch in vermeintlich routinierten Abläufen fortzubilden, um aktuelle Befunde der Wissenschaft entsprechend einordnen zu können. So kann eine individuelle Entwicklung wirksam und schließlich für alle an Bildung Beteiligten von großem Nutzen werden (Altrichter, 2010). Dennoch ist beachtenswert, dass es bisher keine belastbaren Daten gibt, die darauf verweisen, dass die Fortbildungshäufigkeit und die insgesamt aufgewendete Fortbildungszeit von Lehrkräften mit einer bedeutsamen Steigerung der Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler einhergehen (Lipowsky, 2014, S. 516).

Im Jahr 2006 wurden für das Land Baden-Württemberg entsprechende "Leitlinien zur Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen in Baden-Württemberg" erlassen. Es wird in diesen Leitlinien festgelegt, dass im Rahmen der Stärkung der Eigenverantwortung der einzelnen Schulen Fort- und Weiterbildungen zentrale Instrumente für die Unterrichts-, Schul- und Personalentwicklung sind. Nach 10 Jahren ist es nunmehr interessant zu erfahren, wie ein Teil der Lehrkräfte aus der Ortenau zu diesem Thema Stellung bezieht.

Merkmale wirksamer Fort- und Weiterbildungen

Nach Lipowsky (2009) zeichnen sich wirksame Fortbildungen durch die folgenden Merkmale aus:

- die Dauer einer Fortbildung eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung,
- Vertiefung des fachdidaktischen und diagnostischen Lehrerwissens Fokus auf die Lernprozesse der Schüler,
- die Wirkungen eigenen Handelns erfahrbar machen,
- Verschränkung von Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen,
- Orientierung an Merkmalen lernwirksamen Unterrichts,
- Feedback an die Lehrpersonen.

Auch Hattie (2014) kam in seiner prominent berichteten Metaanalyse zu dem Ergebnis, dass Fortbildungen eine mittlere bis große Wirkung zeigen können (d = .62).²

National wie international wird die Effektivität von kurzzeitigen Fortbildungen (One-Shot) stark in Zweifel gezogen, da sich langfristig aufgebaute Handlungsroutinen und Überzeu-

gungen von Lehrpersonen kaum kurzfristig aufbrechen und verändern lassen dürften (Gräsel, Fussangel & Parchmann, 2006).

Die Bedarfsanalyse des Schulamts Offenburg

Nun ist es spannend zu sehen, wie sich die Lehrkräfte in der Ortenau zum Thema Fort- und Weiterbildung positionieren. Ein entsprechender Fragebogen³ wurde über den Verteiler des Schulamts Offenburg online gestellt.

Die Hauptthemen des Fragebogens lauteten:

- (Nicht-)Teilnahme an Fortbildungen
- Motive für Fortbildungen
- Fragen zu den KMK-Standards
- Allgemeines zu Fortbildungen

Insgesamt arbeiten in den Schulen der Ortenau, Gymnasien ausgenommen, ca. 3300 Lehrkräfte. An der Befragung nahmen 508⁴ (Lehr-)Personen teil. Davon waren 77,5% Frauen und 22,5% Männer. Die Altersstruktur der Befragung verteilte sich mit ca. 27% auf die 30- bis 39-Jährigen, mit ca. 34% auf die 40- bis 49-Jährigen und mit ca. 24% auf die 50- bis 59-Jährigen. Unter 25 Jahren waren ca. 7% und über 60 Jahre waren ca. 8% der Lehrkräfte beteiligt.

Die übergeordnete Frage für die Bedarfsanalyse lautete:

"Was sind die Beweggründe für Lehrkräfte, an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen?"

Dazu wurden folgende zusätzliche Informationen erhoben, die aus den Tabellen (*Tab.1–2*) und Abbildungen (*Abb.1–2*) hervorgehen.

Allgemeine Informationen der Bedarfsanalyse

Tabelle 1 Teilnehmende Schulformen

Grundschule	46,5%
Hauptschule / Werkrealschule	19,5%
Realschule	19,5%
Förderschule	4,3%
Sonstige	10,2%

Tabelle 2 Berufstätigkeit

Schulleiterin / Schulleiter	11,6%
Konrektorin / Konrektor	2,9%
Lehrerin / Lehrer	83,3%
Sonstiges	2.2%

Warum Fort- und Weiterbildungen?

Lehrkräfte sind bereit, mit Ausdauer und Engagement an Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen, wenn sie erwarten, dass mit der Teilnahme bestimmte Verbesserungen, Erleichterungen, Vergünstigungen oder Erfolge verbunden sind (Lipowsky, 2014, S. 513).

Darüber hinaus erwarten sie in der Regel von Fortbildungen konkrete Impulse und Ideen für den eigenen Unterricht (Jäger & Bodensohn, 2007).



Abb. 1 Berufserfahrung 5

In *Abb. 3* sind die wichtigsten Gründe, um an Fortbildungen teilzunehmen, abgebildet. "Lösung von Problemen im Schultag" mit 98,7% belegt den vordersten Platz, gefolgt von "methodisch-didaktische Innovationen" mit 94,8% und danach "Unterricht nach dem neusten pädagogischen und didaktischen Forschungsstand ausrichten" mit 88,4%.

Aus der Bedarfsanalyse für das Schulamt Offenburg wurde deutlich, dass es oft schwierig ist, Fort- und Weiterbildungen mit der Arbeitszeit bzw. mit dem Stundenplan in Einklang zu bringen (*Abb. 4*). Die familiäre Situation (u. a. Nachmittagsbetreuung der eigenen Kinder) spielt dabei wahrscheinlich eine entscheidende bzw. hinderliche Rolle.



Abb. 2 Verpflichtende Fortbildung

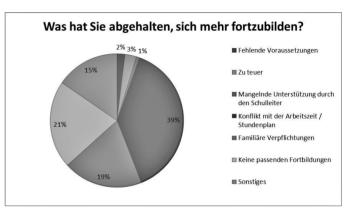


Abb. 4 Gründe, die gegen eine Teilnahme an Fortbildungen sprechen

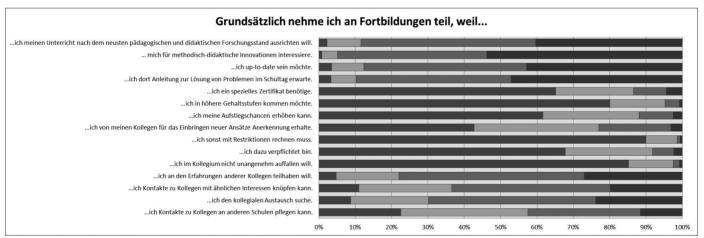


Abb. 3 Motive für Fortbildungsbereitschaft

¹ Es wird auf die Unterscheidung zwischen Fort- und Weiterbildung verzichtet. Beide Begriffe werden synonym verwendet.

² Um das Effektmaß zu veranschaulichen, wird es häufig mit Lernjahren verglichen: Der Jahreszuwachs durch normalen Unterricht entspricht einem Effektmaß von d = .2 bis .4, durchschnittlich betrachtet d = .35; d = .2 kleiner Effekt / d = .5 mittlerer Effekt / d = .8 großer Effekt.

³ Zusammengestellt vom Autor

⁴ Fast 20% Rücklauf ist für die Befragung ein ordentliches Resultat.

⁵ Alle Angaben in %

⁶ Angaben in %

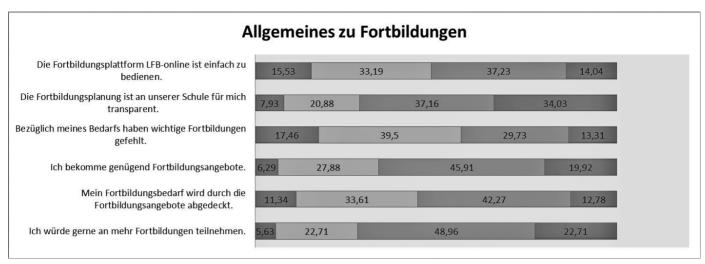


Abb. 5 Allgemeines zu Fortbildungen

Allgemeines zu Fortbildungen

Abbildung 5 verdeutlicht eine allgemeine Abfrage zum Thema Fortbildungen. Hier wird deutlich, dass der (große) Wunsch, an Fortbildungen teilzunehmen, besteht, es aber oft an passgenauen Angeboten fehlt (Bedarf der Lehrkräfte).

Bedarf an Fortbildungen

Abbildung 6 zeigt, dass sich Lehrkräfte Fortbildungen wünschen, die die Herausforderungen des Unterrichtens von Schülern mit besonderen Lernbedürfnissen berücksichtigen. Leis-tungsbeurteilung, Unterrichtsmethoden und Lösungen zu Unterrichtsstörungen sind Themen, die vorrangig gewünscht werden.

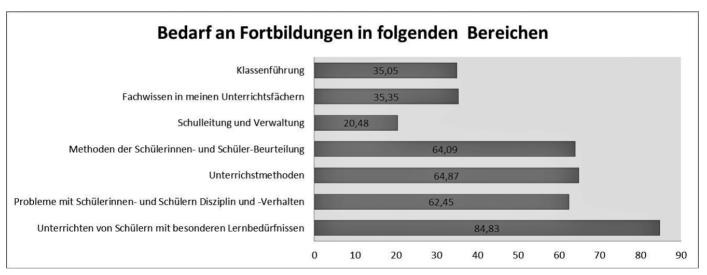


Abb. 6 Fortbildungsbedarf 6

KMK-Standards

Zu Fragen der KMK-Standards (KMK – Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2004) wurden für die Bereiche "Unterrichten", "Erziehen", "Beurteilen" und "Innovieren" folgende Fragen gestellt (siehe Tab. 3).

Für den Bereich "Unterrichten" ergab sich ein ausgeglichenes Ergebnis. Etwa die Hälfte der Befragten gab an, dass sie keinen Bedarf hätten, wobei die andere Hälfte durchaus Bedarf bekundet. Für den Bereich "Erziehen" zeigen die Ergebnisse ein kleines Plus für den Bedarf an Veranstaltungen in diesem Bereich. Den größten Bedarf sahen die Lehrkräfte im Bereich

"Beurteilen". Für den Bereich "Innovieren" gab es keinen akuten Fortbildungsbedarf.

Fragen mit freier Antwortmöglichkeit

Beim letzten Frageblock wurde danach gefragt, in welchen Bereichen die Lehrkräfte sich gerne fortbilden lassen würden. Die offene Frage lautete:

"Was möchten Sie zum Thema Fort- und Weiterbildungen noch mitteilen?"

Von 508 Befragten nahmen 87 Personen teil. Das Gros der Antworten lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Viele Lehrkräfte bemängeln die Benutzerfreundlichkeit von LFB-Online. Sie wünschen sich ein einfacheres und über-

Schule im Blickpunkt 2016/2017, Heft 2

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	Gesamt	Gewichteter Mittelwert
Ich habe Fortbildungsbedarf im Bereich Unterrichten (z.B. Bildungsinhalte begründen, Unterrichtsstunden planen, Lernsituationen strukturieren, Aufgaben entwickeln, Lernstrategien entwickeln, Unterricht kriteriengeleitet reflektieren)	15,16% 72	34,74% 165	38,74% 184	11,37% 54	475	1,00
Ich habe Fortbildungsbedarf im Bereich Erziehen (z.B. Lernergebnisse mit Schülern diskutieren, Schüler anhalten Themen selbstständig zu erarbeiten, bei Regelverstößen angemessen reagieren können, bei Konflikten vermitteln und Lösungen anbieten	11,60% 55	32,70% 155	41,56% 197	14,14% 67	474	1,00
Ich habe Fortbildungsbedarf im Bereich Beurteilen (z.B. Schüler kontrollieren ihren Lernweg selbst, Leistungsfortschritt feststellen, differenzierte Aufgaben stellen, differenzierte Rückmeldungen geben, kooperative Arbeiten bewerten	6,90% 33	20,71% 99	50,42% 241	21,97% 105	478	1,0
Ich habe Fortbildungsbedarf im Bereich Innovieren (z.B. Evaluationsinstrument für ein konkretes schulisches Problem anwenden (Interview, Fragebogen), Ergebnisse der Zusammenarbeit mit Lehrern bewerten, Instrumente der Selbstevaluation vorschlagen	21,55% 103	37,45% 179	29,29% 140	11,72% 56	478	1,00

Daniel Kittel arbeitet bei Herrn Prof. Dr. W. Rollett (PH Frei-

burg) am Institut für Empirische Bildungsforschung mit dem

Tab. 3 Skala zu KMK-Standards

sichtlicheres Anmeldeverfahren. Das hinderte viele daran, an Fortbildungen teilzunehmen. Hier nun ein paar ausgewählte Originalzitate:

"Ich würde mich häufiger zu Fortbildungen anmelden, wenn das Anmeldeverfahren einfacher wäre. Leider scheiterten die

Zum Autor

Schwerpunkt Schulentwicklung

gewünschten Anmeldungen immer wieder an technischen Problemen."

"LFB-Online ist schlicht und ergreifend mangelhaft. Die Fortbildungsangebote sollten an wissenschaftlichen Kriterien (z. B. Hattie-Studie) aus-

gerichtet werden. So wie sie derzeit sind, erscheinen mir die Fobis eher als Flickenteppich."

"Als weitere Hürde, sich anzumelden, ist der damit verbundene Unterrichtsausfall oder Fortbildungen, die eintägig stattfinden. Viele Teilnehmer wünschen sich an einem Thema länger sich zu beschäftigen."

"Das größte Problem für mich ist der Unterrichtsausfall. Am gewinnbringendsten erlebe ich in der Regel mehrtägige Fortbildungen, da ich dort intensiver an einem Thema arbeiten kann und mich voll darauf einlassen kann."

"Für den Besuch von Fortbildungen gibt es leider keine Unterrichtsvertretung."

Diese Themen wurden von den Lehrkräften u. a. mehrfach gewünscht: Neuer Bildungsplan, Deutsch als Fremdsprache, Themen zur Differenzierung und Fortbildung zum Umgang mit digitalen Medien.

Ausblick

Die Ergebnisse der Bedarfsanalyse zeigen, dass Fort- und Weiterbildungen ein Schlüssel sein können, um sich als Lehrkraft weiter zu professionalisieren.

Die Hürden bei der Anmeldung sowie die gewünschten Angebote der Lehrkräfte wurden benannt.

Systematisch funktionierende Fort- und Weiterbildungskonzepte gilt es aufzubauen, um sicherzustellen, dass Lehrkräf-

te gegenüber den stetig aufkommenden Neuerungen sicher und kompetent auftreten können.

Die Motive der Lehrkräfte verdeutlichen, dass es von großer Bedeutung ist, sich auf Schülerinnen und Schüler einzustellen, die Lernbedarf in großen Teilen ihrer Kompetenzen

haben. Nicht zu vergessen sind diejenigen, die mit den Anforderungen unterfordert sind.

Aus den Ergebnissen der KMK-Befragung wurde deutlich, dass "Beurteilung" ein aktuelles Themengebiet

zu sein scheint. Aufgrund der beschriebenen Herausforderungen wünschen sich Lehrkräfte mehr alternative Möglichkeiten der Leistungsmessung.

Bei den offenen Antworten der Befragung wurde deutlich, dass die Anwenderfreundlichkeit, um sich überhaupt für Fortund Weiterbildungen über das LFB-Online-Portal anzumelden, als verbesserungswürdig eingeschätzt wird.

Die Steigerung der Professionalität von Lehrkräften wird ein andauernder Prozess bleiben, der sich aus der Reflexion von Praxisphasen und den neusten Befunden der Wissenschaft ergibt.

Daniel Kittel M. A.
Schulmanagement
Pädagogische Hochschule Freiburg
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung für Bildungsforschung und Schulentwicklung
Tel.: 0761–682 478
E-Mail: daniel.kittel@ph-freiburg.de

(Literatur zum Artikel siehe S. 12)

Literatur zu Artikel Online-Befragung (S. 8-11)

GRÄSEL, C., FUSSANGEL, K. & PARCHMANN, I. (2006). Lerngemeinschaften in der Lehrerfortbildung. Kooperationserfahrungen und -überzeugungen von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 (4), 545–561.

JÄGER, R. S. & BODENSOHN, R. (2007). Die Situation der Lehrerfortbildung im Fach Mathematik aus Sicht der Lehrkräfte. Ergebnisse einer Befragung von Mathematiklehrern. Bonn: Deutsche Telekom Stiftung. Zugriff am 21.03.2015. Verfügbar unter http://www.telekomstiftung.de/4-hochschule/1-mathematik/2-mathematik-andersmachen/

KMK – STÄNDIGE KONFERENZ DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (2004). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004. Bonn: KMK.

HATTIE, J. (2014). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning for Teachers". Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

ALTRICHTER, H. (2010). Lehrerfortbildung im Kontext von Veränderungen im Schulwesen. In F. H. Müller (Hrsg.), Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung (S. 17–34). Münster: Waxmann.

LIPOWSKY, F. (2014). Theoretische Perspektiven und empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerfort- und -weiterbildung. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf (S. 511–541). Münster: Waxmann.

LIPOWSKY, F. (2009). Unterrichtsentwicklung durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrpersonen. Beiträge zur Lehrerbildung, 27 (3), 346–360.

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

gut und aktuell informiert durch's Schuljahr für nur € 12,-



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulrelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z.B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen
Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

_
0
Q
7
0
Ö
_
Ф
_
S
A)
Ф
\mathbf{m}

ng (zzgl. Versandkostenai	nteil)	
	€ 12,- €	
s —	chrift KdNr.:	
2,50	chteverhindliche Unterschrift	
	Jahresabonnement Leseexemplar Meine Ansc es infang £ 12,- £ 2,50	Leseexemplar € Meine Anschrift KdNr.: ss

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie dem Neckar-Verlag mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden